

# Mit Fantasie und Eigensinn

Autor und Sänger Sigi Becker präsentiert Texte aus 30 Jahren

**Sein Lied „S'gibt Träume“ avancierte zum heimlichen Hit der Straßenmusiker. Jetzt hat Sigi Becker im Saarbrücker Geistkirch-Verlag unter diesem Titel ein Buch veröffentlicht. Mit mehreren Lesungen stellt er es vor.**

**Saarbrücken.** Die Bezeichnung Liedermacher gefällt ihm nicht. Das locke auf die falsche Fährte, grübelt Sigi Becker, dem Poesie und Qualität ebenso wichtig sind wie Inhalte. Chansonnier findet er aber auch nicht viel besser. Und das englische Singer/Songwriter trifft's auch nicht, weil Becker erstens nicht auf englisch schreibt und zweitens nicht nur Lieder – er verfasst auch Gedichte. Von denen dann freilich einige vertont werden. Am liebsten jedoch nennt der in St. Ingbert wohnende Vater zweier erwachsener Kinder und hauptberufliche Sozialpädagoge sich schlicht „Autor und Sänger“ – wenn man's wie im Italienischen mit „cantautore“ zusammenfassen könnte, wär's perfekt.

Vor fast 40 Jahren ging's los mit Schreiben und Musizieren, da coverte der 16-Jährige Brassens, Dylan, Degenhardt und Biermann und versuchte sich erstmals mit eigenen Liedern. Der Griff zur Gitarre und das Frankophile seien „politisch und hormonell“ bedingt gewesen, sagt der

Mann mit dem leisen Lächeln. Man schrieb das unruhige Jahr 1968. Mit dem Musikmachen hoffte man, Mädels beeindruckt zu können. Und für eine E-Gitarre reichte das Geld sowieso nicht. Also schrubkte der junge Sigi die Wanderklampfe, engagierte sich, wirkte mit an der Gründung des Sozialistischen Schülerbunds, hing im Republikanischen Club Saarbrücken 'rum und veröffentlichte Politisches in der Schülerzeitung. Während Zivildienst und Studium in Ludwigshafen wurde er für ökologische und friedensbewegte Belange sensibilisiert, verfasste Lyrik, vertonte Villon und dichtete Brassens nach – Beispiele seiner Bearbeitungen dieser beiden Franzosen sind auch auf der Debüt-CD „Unkraut“ zu hören, die er mit Begleitband 1998 veröffentlichte. Und er tingelte während der 70er Jahre, war im deutsch-französischen Sprachraum als Straßenmusiker,

auf Festivals und Kleinkunstabühnen unterwegs. Nach einer längeren Auftrittspause machte er erst in den 90ern weiter, mit musikalisch-literarischen Collagen von Brecht, Hesse, Rilke, Brassens und Eigenem – überwiegend Sachen aus eigener Feder sind auch auf dem zweiten Siberling „Nomaden“ (2000) versammelt, der vom Unterwegssein erzählt.

Es folgten Soloprogramme, etwa die musikalische Lesung aus Brechts „Hauspostille“ oder eine szenische Hommage an Brassens, sowie das Duo-Programm „Objets trouvés“ mit der Sängerin Ruth Boguslawski. Bereits aus dem Jahr 1979 stammt Beckers Lied „s' gibt Träume“, das, wie er selbst erst vor zwei Jahren herausfand, zum Hit in der Straßenmusikerszene avancierte. Nach dem Lied ist nun auch ein Buch benannt, für das Becker eigene Texte aus 30 Jahren ausgewählt hat: Lyrik, die aufruft, mit Fantasie und Eigensinn anzuträumen gegen narkotisierende Marktgesetze und Sachzwänge. *red*

◆ **Sigi Becker:** „s' gibt Träume“. Geistkirch-Verlag Saarbrücken, 146 Seiten, 12,80 Euro. Mittwoch, 31. Oktober: Lesung in der Buchhandlung Friedrich, Rickertstraße 2, St. Ingbert. Freitag, 14. und Samstag, 15. Dezember: musikalische Lesung im Theater im Viertel (TiV). Beginn jeweils 20 Uhr.



**Sigi Becker.**

Foto: Oliver Dietze